



Dramaturgin

Mag. Irene Girking MAS
„Ich lese pro Jahr 50 Theaterstücke“

Matura

1994 am Ramsauergymnasium Linz
Klassenvorstand OStR Dr. Isolde Novotny

Studium

Romanistik (Französisch, Italienisch) an der Universität Salzburg
Postgraduate Ausbildung „Kulturmanagement“ an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien

Beruf

Universitätsassistentin in Salzburg (2001-05), Produktionsleiterin bei den Salzburger Festspielen (seit 2004), Dramaturgin am Schauspielhaus Salzburg (2002-05), Dramaturgin am Theater Phönix Linz (2005-07), Dramaturgin am Volkstheater Wien (seit 2007).

„Literatur war für mich immer schon etwas Faszinierendes, in fremde Welten eintauchen und der Phantasie freien Lauf lassen zu können, ein Geschenk. Ich habe bereits in meiner Kindheit sehr viel gelesen und bin mit meiner theaterbegeisterten Mutter sehr oft und gerne ins Theater gegangen. Ausschlaggebend für meinen Wunsch, einmal im Theater arbeiten

zu wollen, waren letztendlich die zahlreichen interessanten Theaterbesuche im Linzer Theater Phönix mit unserem Klassenvorstand Frau Dr. Isolde Novotny. Während des Studiums wurde ich dann auf den Beruf der Dramaturgin aufmerksam. Ich spezialisierte mich in meiner Ausbildung soweit wie möglich auf zeitgenössisches Drama und Theater

und belegte während meines Auslandsjahres in Paris an der Sorbonne theaterwissenschaftliche Kurse. Daneben absolvierte ich zahlreiche Assistenzen, um den Theaterbetrieb besser kennenzulernen. Nach meinem Studium begann ich schließlich als Dramaturgin am Schauspielhaus Salzburg zu arbeiten. Und ein paar Jahre später schloss sich ein Kreis – ich wechselte ans Theater Phönix. Seit Beginn der Saison 07/08 bin ich nun Dramaturgin am Volkstheater Wien, dem zweitgrößten Theater Österreichs. Meine Arbeit findet hauptsächlich hinter den Kulissen des Theaters statt. Augenscheinlichster „Output“ ist der Spielplan, den wir jedes Jahr gemeinsam mit der künstlerischen Direktion konzipieren. Wir sind also als „Denkfabrik“ für die inhaltliche Gestaltung eines Programms am Theater und somit für dessen künstlerische Positionierung mitverantwortlich – gerade in Wien eine große Herausforderung, weil es in dieser Theaterstadt ein sehr vielseitiges kulturelles Angebot gibt. Welche Themen sollen auf der Bühne behandelt werden, was bewegt/interessiert/schockiert/beunruhigt gerade unsere Gesellschaft, welche neuen Autor/inn/en stellen wir vor, welche Klassiker bringen wir unter welchen ästhetischen und/oder inhaltlichen Gesichtspunkten auf die Bühne, welche Komödie wird unserem Anspruch gerecht, auf hohem Niveau zu unterhalten, welche musikalische Produktion setzen wir aufs Programm? Ich lese pro Jahr in etwa 50 Stücke, neue und „alte“, um sie für unser Theater zu prüfen und mir einen Überblick über die Dramenliteratur zu verschaffen.

Ein wichtiger Punkt in meiner Arbeit ist die Besetzung der einzelnen Stücke. Wer spielt wann was, ist eine schwierige Frage in einem Theater mit fixem Ensemble, wie es das Volkstheater ist. Welche Gäste von außen vielleicht auch mit einem publikumswirksamen Bekanntheitsgrad, werden noch zusätzlich engagiert? Mit der Entscheidung, wer die Regie eines Stücks übernimmt, wird gleichzeitig auch eine ästhetische gefällt, die von großer Bedeutung ist. Die Produktionsdramaturgie, die Begleitung einer Produktion von der Konzeptionsphase bis hin zu Premiere, ist meine Hauptaufgabe. Ich bespreche mit der Direktion die Besetzung, die Spielfassung, begleite die Proben, bin der/m Regisseur/in und den Schauspieler/inne/n ein Gesprächspartner, verfasse Texte über das Stück, die in den Monatsspielplänen stehen und in die Presseunterlagen einfließen, erstelle das Programmheft und halte für das Publikum Einführungen zum jeweiligen Stück.

Die Arbeit als Dramaturgin macht mir sehr viel Spaß, besonders weil sie so vielseitig ist und weil sie neben der Literatur hauptsächlich mit Menschen zu tun hat. Während des Produktionsprozesses treffen die unterschiedlichsten Interessen aufeinander: Regie, künstlerische Direktion, Schauspieler/innen, Technik, finanzielle Fragen, vor allem aber das Publikum, das manchmal mehr, manchmal weniger zufrieden ist. All diese Aspekte machen meinen Beruf zu einem sehr anstrengenden, aber für mich zu einem der schönsten auf der Welt.